

Kapazität reicht noch immer nicht

Für gerade erst erweiterte Schule an der Heinrichstraße ist ein weiterer Anbau nötig / Container als provisorische Lösung

Heiner Beinke

Am Schulstandort Heinrichstraße in Bramsche ist noch ein Anbau für Hauptschule und Realschule fällig. Außerdem sind zunächst noch neue Container erforderlich. Das ist der aktuelle Stand der Planungen.

Ende 2020 ist der große Anbau für Haupt- und Realschule an der Heinrichstraße bezogen worden. Schon wenig später wird deutlich, dass offenbar zu klein geplant wurde. Jedenfalls muss noch ein weiterer Anbau mit 550 bis 600 Quadratmeter Fläche her, wie Baudirektor Christian Müller im März dieses Jahres berichtete.

Der im Stadtrat kritisierte Mehrbedarf so kurz nach der Fertigstellung des Anbaus ist unter anderem damit erklärt worden, dass Hauptschule und Realschule sich deutlich besser als erwartet entwickelt hätten. Auf alle Fälle legt Müller nun Wert darauf, den künftigen Bedarf genau zu ermitteln und bei der Planung des zweiten Anbaus alle Varianten zu durchdenken. „Da nehmen wir uns auf alle Fälle die erforderliche Zeit“, betont Müller, der auch mit den Schulleitungen in Gespräch ist.

Mehrere Varianten sind denkbar

Anfang 2023 will der Baudirektor dem Schulausschuss des Stadtrats verschiedene Varianten präsentieren, wie



Am Schulstandort Heinrichstraße ist für Haupt- und Realschule gerade erst groß angebaut worden, aber nicht groß genug: Eine zweite Erweiterung ist fällig.

Foto: Heiner Beinke



Die Container-Reihe wird noch einmal aufgestockt.



Die Turnhalle an der Heinrichstraße könnte abgerissen werden.

dieser Anbau gelingen kann auf dem Gelände zwischen vier Straßen, das nur noch wenige Möglichkeiten offenlässt. Müller möchte dabei auf alle Fälle auf diesem Gelände bleiben, einen Neubau

auf den Brachflächen an der Heinrichstraße, wie ihn die FDP ins Gespräch gebracht hat, sieht er skeptisch: „Es ist nie gut, wenn zwischen zusammengehörenden Schulgebäuden eine Straße

gelegt, berichtet Müller. Diskutiert wurden bisher unter anderem „hochbauliche Entwicklungen“ auf dem Lehrerparkplatz neben der Alten Webschule oder eine Aufstockung des

ist“. Diese städtischen Flächen als Parkplatz für die Schule zu nutzen sei schon eher denkbar. Die meisten Varianten habe das beauftragte Planungsbüro inzwischen vor-

gelegt, berichtet Müller. Diskutiert wurden bisher unter anderem „hochbauliche Entwicklungen“ auf dem Lehrerparkplatz neben der Alten Webschule oder eine Aufstockung des

Verbindungstraktes zur Turnhalle mit den Küchen.

Die „wichtigste und interessanteste“ Variante ist laut Müller bisher aber noch nicht planerisch entwickelt worden: der Abriss der Turnhalle und ein Neubau an dieser Stelle. Auch wenn in der alten Turnhalle gerade erst die Sanitärräume erneuert worden seien, gebe es hier nach wie vor einen „immensen Sanierungsbedarf“, sodass ein Abriss durchaus sinnvoll sein könne. Im Neubau könnten dann neben dem Ersatz für die Halle auch die anderen Räume Platz finden.

Erste Entwürfe dazu erwartet Müller noch bis zur nächsten Sitzung des Schulausschusses. Die ist nach dem vorläufigen Sitzungskalender für den 28. Februar kommenden Jahres vorgesehen.

Weil es von einer ersten Richtungsentscheidung in dieser Sitzung bis zum fertigen Bau noch ein ganz langer Weg ist, muss vorher eine provisorische Lösung gefunden werden. Dafür stehen im Haushalt 2023 insgesamt gut 170 000 Euro für die Anschaffung von Container-Klassenräumen bereit.

Die werden nicht ebenerdig aufgestellt, was den Schulhof noch weiter verkleinern würde, sondern werden auf die vorhandenen Container aufgestockt und sind über Außentritten erreichbar. Der Mehraufwand von knapp 60 000 Euro dafür ist im Haushaltsansatz enthalten.